

Was die Menschen in den sogenannten Entwicklungsländern schon immer wussten, und was wir, die wir computerbestückt uns in der Nähe der Gottheit wählend, vergessen haben, ist uns durch die Elbe-Flutkatastrophe 2002 schmerzlich vorgeführt worden: „*Wir sind keine Götter!*“

Die Tragödie bei alledem ist jedoch nicht jene leidvolle Erkenntnis, denn die an Körper und Seele geschädigten Menschen wären auch ohne Götter zufrieden gewesen, wenn sie sich auf irdische Spezialisten, auf fachbezogene Elite hätten verlassen können. Gegeben hat es jene Elite schon immer, aber sie hat sich eh und je von der Politik gängeln lassen, hat wider besseren Wissens dem sogenannten politischen Willen nachgegeben.

Nur ein unverbesserlicher Traumtänzer kann die Augen vor der Tatsache verschließen, dass für die Leute, die an den Schalthebeln der Macht sitzen, die technischen Berufe zur Disposition stehen. Bisweilen marginale Sonntagsreden ändern nichts an dieser Gegebenheit.

Der Herrgott möge uns unseren inzwischen menschlich verständlichen, jedoch trotzdem leicht unwürdigen Wunsch verzeihen, diese Damen und Herren müssten in den Trümmern ihrer Häuser sitzen und nach Bauingenieuren sowie sonstigen Technikern rufen, welche ihre Probleme lösen sollten. So lange es sich bei den Problemen jedoch

„*nur*“ um 26 Kinder in Italien handelt, deren absehbarer Tod von einem Pfarrer ohne etwa göttliche Eingebung vorausgesagt wird, so lange besteht bei uns kein Handlungsbedarf. Mit Juristerei, BWL und Kaufmannsdenken werden keine Naturgewalten besänftigt und das durch Politik geschaffene Umfeld veranlasst nur noch wenige Idealisten unter den jungen Menschen, Technik zu studieren.

Der, dessen Geburt wir feiern, hat uns geboten, wir sollten uns die Erde untertan machen. Sicher hätte er heute gemeint, wir sollten dies mit technischem Verstand maßvoll tätigen und sie nicht vergewaltigen. Wir zerdeppern diese Erde nach politischem Verstand vorsätzlich in der Hoffnung, dass die verbliebenen Techniker sie wieder zusammenflicken.

Hoffentlich geht dem obersten Chef über uns nicht irgendwann die Geduld mit uns zu Ende.

Trotzdem alles Gute für die Festtage und ein erfolgreiches 2003!

Ing.-Büro



Harry Lachmann

Wilfried Kunze

und Mitarbeiter
Wiesbaden Siegen